



„Dr. Rath“ gefährdet das Leben von AIDS-Kranken

Der berühmte Vitamin-Guru „Dr. Matthias Rath“ treibt weltweit sein Unwesen. Mit der Behauptung, seine Vitamine könnten Krebs heilen, hat er schon viel Unheil angerichtet. Nun überschütten seine Werbekampagnen auch Entwicklungsländer.

Die Firma Dr. Rath hat negative Berühmtheit erlangt. Die behauptete Wirksamkeit ihrer hochdosierten Vitaminprodukte ist wissenschaftlich nicht haltbar, ihre Waren in Deutschland nicht als Medikamente zugelassen. Raths Verkaufsrezept ist eine Verschwörungstheorie: Rath spielt sich als Retter vor den Machenschaften der Pharmaindustrie auf, wettet gegen deren Patente, lässt sich aber auf der anderen Seite seine eigenen Produkte ebenfalls patentieren.¹

Gefährliche Scharlatanerie

Spektakuläres Opfer seiner „Heilkunst“ war der achtjäh-

rige krebserkrankte Dominik F., der am 1.11.2004 starb. Mehrfach war das schwerkranke Kind auf der Bühne vorgeführt worden: „*Rettet Dominik und Millionen andere Krebspatienten! Beendet das Pharma-Geschäft mit dem Krebs!*“² Rath spielt mit der Angst der Menschen und setzt ihr Leben aufs Spiel – wie bei Dominik. Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM), das Berliner Universitätsklinikum Charité und viele renommierte Mediziner haben wiederholt vor einer Krebstherapie mit Vitaminpräparaten gewarnt.³

Fortsetzung nächste Seite ->

Foto: Christian Wagner



Werbung - Aufgepasst!

Werbung hat nur eine Aufgabe: Sie soll verkaufen. Mit Information hat Werbung wenig zu tun. Werbung ist einseitig, sie ist parteiisch: Mögliche positive Eigenschaften eines Produktes werden hervorgehoben, negative Eigenschaften erst gar nicht erwähnt. Wir schärfen ihren Blick für falsche oder irreführende Versprechungen.

Zauberformeln für die Gesundheit gibt es nicht.

Warum muss Zimt teuer in Kapseln verpackt werden?

Das Emblem wirkt wie ein offizielles Gütesiegel. Das ist es aber nicht!

Unverbindliche Behauptung, die nichts über den zu erwartenden Nutzen aussagt.

Verkaufszahlen sind kein Anzeichen für Qualität, sondern allenfalls für den Werbeerfolg.



AIDS bedroht Afrika

Nun hat die Firma Dr. Rath neue Opfer gefunden. AIDS ist vor allem eine Bedrohung für die Dritte Welt. Von 40 Millionen Infizierten weltweit leben 30 Millionen in Afrika. AIDS ist eine tödliche Krankheit. Sie kann bisher nicht geheilt werden. Aber es gibt Medikamente, die den Ausbruch der Erkrankung hinauszögern und das Leben der Betroffenen um viele Jahre verlängern können. Das größte Problem ist der hohe Preis dieser Behandlung. Die Medikamente für die Therapie sind in den meisten armen Ländern unbezahlbar.

Vitamine gegen AIDS?

Deshalb haben sich in Südafrika viele Betroffene in der *Treatment Action Campaign (TAC)* zusammengeschlossen. Sie fordern ihre Regierung auf, den Menschen eine vernünftige Therapie zu sichern, was jetzt endlich durch mühsam erstrittene Preissenkungen für AIDS-Medikamente möglich wäre. Und gerade jetzt verunglimpft die Firma Dr. Rath die südafrikanische Kampagne TAC in einer großen Werbeaktion. Sie behauptet, TAC sei ein verlängerter Arm der Pharmaindustrie und fordert im selben Atemzug HIV-Positive auf, Vitamin-Präparate aus dem Hause Dr. Rath zu kaufen. „Dies bedroht unse-

re Arbeit“, schreibt Nathan Geffen von TAC, „alleine in Südafrika sind über fünf Millionen Menschen HIV-infiziert“. Und sie brauchen die lebensverlängernden AIDS-Medikamente.

Proteste gegen Rath

Die südafrikanische Werbekontrollbehörde ASA (Advertising Standards Authority

of South Africa) untersagte kürzlich Rath die Weiterverbreitung seiner Behauptungen. Die südafrikanische Ärztevereinigung verurteilte die Propaganda des Vitaminguru Rath. In einer gemeinsamen Stellungnahme warnten Weltgesundheitsorganisation, UNAIDS und UNICEF vor den Behauptungen von Rath. ⁴

Quellen:

- ¹ Die Liste seiner Patente ist einzusehen unter: www.evibase.de/texte/sz/texte/die_patente_des_dr_rath.htm
- ² www.4ger.dr-rath-foundation.org/rettet_dominik/erfahrungsberichte.htm
- ³ Vitamine gegen Krebs? – Die umstrittenen Geschäfte des Dr. Rath. Report Mainz 9. Februar 2004 www.swr.de/report/archiv/sendungen/040209/01/frames.html
- ⁴ UN condemns irresponsible attack on antiretroviral therapy. Press release 30.3.2005 www.unicef.org/media/media_25810.html

Ja, ich möchte **Gute Pillen - Schlechte Pillen** regelmäßig beziehen.

Ich bestelle ein

- GPSP-Abonnement für Einzelpersonen 6 Hefte (15€ /Jahr)
- GPSP-Abonnement für Firmen/Institutionen/Behörden 6 Hefte (30€/Jahr)
- GPSP- Mehrfachabonnement (Mehrere Hefte einer Ausgabe, Preis auf Anfrage)

Bezug im Jahresabonnement, Kündigung drei Monate zum Jahresende. Das Dezemberheft erhalte ich kostenlos.

Ich bezahle

- per Rechnung
- per Lastschrift

Hiermit gestatte ich dem Westkreuz Verlag, bis auf Widerruf den Abonnementspreis von meinem Konto per Lastschrift einzuziehen.

Kontoinhaber/in	<input style="width: 100%;" type="text"/>		
Konto-Nr.	<input style="width: 30%;" type="text"/>	BLZ	<input style="width: 30%;" type="text"/>
Institut	<input style="width: 100%;" type="text"/>		
Ort	<input style="width: 30%;" type="text"/>	Datum	<input style="width: 30%;" type="text"/>
Unterschrift	<input style="width: 100%;" type="text"/>		
Lieferadresse	<input style="width: 100%;" type="text"/>		
Name <small>falls abweichend</small>	<input style="width: 100%;" type="text"/>		
Straße/Nr.	<input style="width: 100%;" type="text"/>		
PLZ/Ort	<input style="width: 100%;" type="text"/>		

Bitte einsenden oder per **Fax (030) 7 45 30 66**

An den
Westkreuz-Verlag GmbH Berlin/Bonn
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin

GUTE PILLEN – SCHLECHTE PILLEN wird herausgegeben von

arznei-telegramm



Pharma-Brief

DER ARZNEIMITTELBRIEF

Impressum:

©2005 Gute Pillen - Schlechte Pillen. Diese Zeitschrift erscheint ohne Einflussnahmen von Industrie, Behörden oder sonstigen Institutionen.

Gute Pillen – Schlechte Pillen

August-Bebel-Str. 62,
D-33602 Bielefeld

Internet:

www.gutepillen-schlechtepillen.de

E-Mail:

gpsp@bukopharma.de

Herausgeberin:

Gesellschaft für unabhängige Gesundheitsinformation gGmbH, Berlin. Diese wird getragen von den kritischen Fachorganen *arznei-telegramm*, *DER ARZNEIMITTELBRIEF* und *Pharma-Brief*

Redaktion:

Wolfgang Becker-Brüser (Arzt und Apotheker), Dr. rer. nat. Elke Brüser, Dr. med. Matthias Döring, Dr. med. Dietrich von Herrath, Prof. Dr. med. Walter Thimme, Dipl. Soz. Jörg Schaaber MPH, Stefanie Schenk (Ärztin); Dr. rer. nat. Christian Wagner (verantwortlich)

Herstellung und Vertrieb:

Westkreuz-Verlag GmbH Berlin/Bonn, Töpchiner Weg 198/200, 12309 Berlin, Tel. (030) 7 45 20 47 Fax (030) 7 45 30 66 vertrieb@westkreuz.de

Gestaltung:

com,ma Werbeberatung GmbH, Bielefeld

Bezugsbedingungen:

Erscheinungsweise: 6 Ausgaben pro Jahr. Abonnement für Einzelpersonen 15 €, für Firmen, Behörden und sonstige Institutionen 30 €, Kündigung des Abonnements drei Monate zum Jahresende; Mehrfachabos auf Anfrage. Einzelpreis 3 €. Preise inkl. MwSt. Daten der regelmäßigen Bezieher werden mit EDV verarbeitet. An Dritte werden die Daten nicht weitergegeben.